

BRK stellte Konzept für Georg-Nestler-Haus vor

ENTWURF Das Ingenieurbüro Stefan Ritzer aus Pleinfeld schlug ein generationenübergreifendes Konzept für Kinder und Senioren vor und präsentierte ein Raumkonzept.

PAPPENHEIM - Das Georg-Nestler-Haus in Pappenheim steht seit ein paar Jahren leer. Das Haus, das die Stadt Pappenheim von der Rummelsberger Diakonie zurück gekauft hat, steht noch immer leer und wartet auf ein Nutzungskonzept. Wie das aussehen könnte, stellten jetzt der stellvertretende Geschäftsführer des BRK Südfranken, Martin Fickert, und Diplom-Ingenieur Stefan Ritzer vom gleichnamigen Ingenieurbüro dem Pappenheimer Stadtrat vor. Die Idee: Wenn sich ein Investor findet, dann könnten in dem Gebäude nach dem Umbau und der Modernisierung Hort-Kinder und Senioren betreut werden.

Nur kleine Eingriffe

„Der Eingriff ins Gebäude soll so gering wie möglich gehalten werden, schickte Ritzer bei der Vorstellung der Konzeptidee voraus. Die alten Räume des Georg-Nestler-Hauses sollten mit möglichst nur kleinen Änderungen an die neue Nutzung angepasst werden, die Ritzer zufolge vor allem deshalb sehr attraktiv sei: „Wir könnten einen Synergieeffekt zwischen Jung und Alt schaffen.“ Die meist alleinstehenden Mieter der seniorengerechten Wohnungen könnten „ein Miteinander erleben, auch im Zusammenspiel mit Kindern aus dem Hort“.

„Eine Vorstudie“

Auch der stellvertretende Bürgermeister Walter Otters (FW), der die Sitzung für den erkrankten Ersten Bürgermeister Florian Gallus (CSU) leitete, schickte der Diskussion vor-



Das Georg-Nestler-Haus in Pappenheim steht seit einigen Jahren leer und soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Was möglich wäre, stellten jetzt Vertreter des BRK Südfranken und des Ingenieurbüros Stefan Ritzer im Stadtrat vor. Foto: Miriam Zölllich

aus, dass es sich bei der Vorstellung des BRK nur um eine „Vorstudie“ handle, die noch nicht fertig sei und auch erst noch verhandelt werden müsse.

Nach Einschätzung des Ingenieurbüros Ritzer sei die Immobilie aber „in einem relativ guten Bauzustand“, weshalb sie auch so wenig wie nur möglich umgebaut werden solle. Vorbild für die künftige Nutzung des Georg-Nestler-Hauses könnte das BRK-Haus der Begegnung in Büchenbach sein, in dem das BRK Südfranken eine intergenerative Einrichtung aus-

Kindertagesstätte und Seniorentagespflege errichtet hat. Martin Fickerts Aufgabe war es als stellvertretender Geschäftsführer des BRK Südfranken den Stadträten in etwa zu sagen, was das umgebaute Georg-Nestler-Haus am Ende kosten könnte.

Investor weiter gesucht

Inklusive Ausstattung, Außenanlagen und dem kompletten Umbau landete Fickert bei seiner Rechnung am Ende bei rund 4,8 Millionen Euro (brutto) und betonte aber, dass bei Gesamtkosten von vier Millionen Eu-

ro netto rund zwei Millionen Euro an staatlichen Fördergeldern fließen würden.

Ein Einwurf, der Otters veranlasste, folgendes Statement abzugeben: „Zum Zeitpunkt ist es angedacht, dass nicht die Stadt Pappenheim diese Summe aufbringt, sondern ein Investor.“ Genau das war bislang aber immer das Problem: Denn Investoren fehlen noch heute, was die Stadt Pappenheim etwas in die Bredouille bringt, weil der Leerstand am Rande der Altstadt seit dem Rückzug der Rummelsberger Diakonie im Jahr

2020 besteht. Zum anderen wird aber der Ruf der Bevölkerung nach bezahlbarem Wohnraum für Seniorinnen und Senioren immer lauter. Hinzu kommt der gesetzliche Anspruch der Eltern auf Ganztagesbetreuung für Kinder, der ab 1. August 2026 stufenweise eingeführt wird.

Genau dieser Anspruch und das seniorenpolitische Gesamtkonzept, warf auch Stadträtin Anette Pappler (SPD) ein, bringe neue Dynamik in die Diskussion. Deshalb müsse man kreativ überlegen, wie man eine „Win-win-Situation“ schaffe und die Stadt Pappenheim ihrer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen könne. Auch Pappler befand, dass das vorgestellte Konzept „eine gute Basis für die Weiterarbeit“ in dem Gremium sei. Der Stadtrat, merkte auch Otters an, müsse letztlich entscheiden, welche Schritte in puncto Georg-Nestler-Haus als nächstes gemacht werden und betonte, dass es zu diesem Thema deshalb auch jetzt noch keinen Beschluss gebe.

Antrag der Grünen-Fraktion

Der Antrag der Grünen-Fraktion, der im November 2024 gestellt wurde und forderte, dass auch für das Georg-Nestler-Haus ein eigener Arbeitskreis gebildet werden soll, so wie beim Campingplatz, ging dagegen Baden. Die Argumentation von Bettina Balz (B'90/Grüne), dass man nur mit einem Arbeitskreis letztlich zu einem guten Ergebnis kommen könne, wollte den restlichen Stadtrat nicht überzeugen. Anette Pappler argumentierte für die SPD so: „Wir sind an einem Punkt angelangt, an dem es um rechtliche und finanzielle Klärung geht.“ Deshalb sollte ihrer Meinung nach das Thema besser im Haupt- und Finanzausschuss behandelt werden und nicht in einem Arbeitskreis.

Nur eine Stimme dafür

Auch ihre Parteikollegin Christa Seuberth konnte sich nicht für einen Arbeitskreis für das Georg-Nestler-Haus erwärmen, ebenso wenig wie Neulinger (CSU), der innerhalb seiner Fraktion für die Themen Senioren und Heime zuständig ist: „Ich bin gegen einen Arbeitskreis, weil das nichts bringt.“ Seiner Meinung nach stünden potenzielle Investoren für das Georg-Nestler-Haus nicht gerade Schlange. Deshalb sollte man das Konzept nicht zerreden und müsse ihm erst einmal Zeit geben. Letztlich wurde Bettina Balz' Antrag auf Gründung eines Arbeitskreises mit nur einer Stimme dafür abgelehnt.

MARKUS STEINER



Stefan Ritzer vom gleichnamigen Ingenieurbüro aus Pleinfeld stellte die Konzeptidee für das Georg-Nestler-Haus im Stadtrat vor. Foto: Markus Steiner



Das Raumkonzept für das Georg-Nestler-Haus könnte sich Hort (türkis) und Seniorentagesbetreuung (hellgrün) nebeneinander vorstellen. Grafik: IB Stefan Ritzer